6 LERNPROGRAMM FÜR GEWALTAUSÜBENDE MÄNNER

Das Lernprogramm - früher soziales Trainingsprogramm - für gewaltausübende Männer wird seit 2001 von den beiden Interventionsstellen Basel-Landschaft und Basel-Stadt in Liestal durchgeführt. Es ist Teil eines Ensembles verschiedener staatlich-sanktionierender und privater Massnahmen zum Schutz gewaltbetroffener Frauen und zur Inverantwortungnahme der männlichen Täter. Bisherige Erfahrungen haben gezeigt, dass Männer, die das Lernprogramm absolviert haben, Einsichten in ihr gewalttätiges Verhalten gewonnen haben und von den erlernten Strategien Gebrauch machen. In schwierigen Situationen sind sie in der Lage zur Deeskalation beizutragen.

Ihre Partnerinnen, die von der Interventionsstelle kontaktiert und befragt werden bestätigen, dass das Lernprogramm einen beruhigenden, stabilisierenden Einfluss auf die Beziehung habe. Die körperliche Gewalt hört auf und die Frauen fühlen sich generell wieder sicher. Die psychische Gewalt, Abwertung und Respektlosigkeit allerdings, bleiben häufig bestehen.

Die Teilnahme erfolgt aufgrund behördlicher Anordnung im Rahmen strafprozessualer oder gerichtlicher Verfahren, aufgrund behördlicher Empfehlungen oder auf freiwilliger Basis.

Gewaltausübenden Männern wird mit Haft oder einer Wegweisung zwar vermittelt, dass sie eine Straftat begangen haben und diese vom Staat nicht toleriert wird, aber alternative Strategien lernen sie damit nicht.

Es handelt sich bei häuslicher Gewalt in aller Regel um Wiederholungstaten und Fortsetzungsgefahr ist fast immer gegeben. Aus der Forschung weiss man, dass die Täter in den meisten Fällen spezifischen Belastungen in ihrer Kindheit ausgesetzt waren und in ihrer Herkunftsfamilie Gewalt als legitimes Mittel zur Durchsetzung der eigenen Interessen erlebt haben. Eine längerfristige Auseinandersetzung mit dem gewalttätigen Verhalten und das Erlernen der Übernahme von Verantwortung drängen sich auf.

Das Lernprogramm bietet diese Gelegenheit. Einmal wöchentlich, 26 Wochen lang, in Gruppen von maximal 12 Teilnehmern, wird über die ausgeübte Gewalt geredet, wird konfrontiert, werden hilfreiche Strategien eingeübt, wird Unrechtsbewusstsein entwickelt und werden gewaltfreie Konfliktlösungsmodelle erlernt.

Geleitet werden die Kurse durch erfahrene Fachleute aus der Anti-Gewalt-Arbeit, jeweils ein Mann und eine Frau.

Auskünfte über die Aufnahme und die Anmeldung der Teilnehmer erfolgen bei einer der Interventionsstellen durch die jeweilige Behörde oder, im Falle der freiwilligen Teilnahme, durch den Teilnehmer selbst. Die kantonale Zuständigkeit ergibt sich aus dem Wohnort des Kandidaten resp. dem Kanton, in dem das Strafverfahren geführt wird. Idealerweise wird ein gewaltausübender Mann schon bei der ersten aktenkundigen Gewalttat durch die Strafuntersuchungsbehörde zugewiesen, damit seinem schädlichen Verhalten so rasch als möglich etwas entgegengesetzt werden kann.

Ein gemeldeter Teilnehmer wird innerhalb von zwei Wochen für die Durchführung eines Aufnahmegesprächs kontaktiert und in die Gruppe aufgenommen, sofern er die Voraussetzungen zur Teilnahme erfüllt.

Zielgruppe des Lernprogramms sind Männer, die im sozialen Nahbereich Gewalt gegen ihre Partnerin ausgeübt haben. Sie müssen mindestens 18 Jahre alt sein und eine minimale Bereitschaft zur Teilnahme zeigen.

Bei akuter Drogen-, Alkohol- oder Medikamentenabhängigkeit muss von einer Aufnahme abgesehen werden. Der angehende Teilnehmer müsste zuerst einen Entzug durchmachen.

Angesichts einer konstanten Anzahl fremdsprachiger Männer, die am Lernprogramm teilnehmen, gibt es einen von momentan drei parallel laufenden Kursen, der sich inhaltlich und zeitlich nach den eingeschränkten sprachlichen Fähigkeiten der Teilnehmer richten kann. Dieser Gruppe steht ein türkisch sprechender Leiter zur Verfügung, der bei Engpässen auch mal übersetzen kann.

In den Jahren 2008 und 2009 wurde durch die Interventionsstelle BL zudem das Pilotprojekt "Lernprogramm gegen häusliche Gewalt für Frauen" angeboten. Zielgruppe waren Frauen, die im sozialen Nahraum Gewalt ausüben. Aufgrund mangelnder Fälle wurde dieses Projekt bisher nicht weitergeführt.

Lernprogramme für gewaltausübende Männer gibt es in dieser Form nur in Zürich, Bern, der Romandie und in der Region Basel. Der Kanton Basel-Landschaft ist stolz auf diese Pionierarbeit auf dem Gebiet des Opferschutzes mittels konkreter Täterarbeit.

Aktuelle Jahresberichte sind zu finden unter: www.interventionsstelle.bl.ch

Anfragen und Anmeldung

Kanton Basel-Landschaft:

Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt
Sicherheitsdirektion
Rathausstrasse 2
4410 Liestal
Telefon 061 552 62 38

Kanton Basel-Stadt:

Interventionsstelle Halt Gewalt
Justiz- und Sicherheitsdepartement
Spiegelgasse 6
4001 Basel
Telefon 061 267 44 94